

Es ist etwas dabei herausgekommen

Unser Mitarbeiter Helmut Griesand sprach mit Kreisfußballwart Heinz Vetter

Der Fußballkreis Limburg zählte am 1. 1. 1984 genau 15 585 Mitglieder in 65 Vereinen. 4600 Spieler sind in 61 Senioren-, 65 Junioren- und zweiten Mannschaften, 45 in AH-, sieben Damen- und 196 (!) Schüler- und Jugendmannschaften aktiv. Insgesamt waren zu Beginn des letzten Jahres 381 Mannschaften gemeldet. Diese Zahlen sind beeindruckend. Der Kreisfußballausschuß und die Vereinsverantwortlichen haben eine Vielzahl von organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben zu erfüllen. Einmal gilt es, den Spielbetrieb reibungslos ablaufen zu lassen; zum anderen muß auch das „Drumherum“ stimmen. Die Vereine haben in den letzten Jahren auch in Seminaren Hilfestellung vom KFA bekommen. Ein Angebot, das per saldo auch recht gut angenommen worden ist. Neu jedoch ist die Idee des KFA, mit den „Vereinsmachern“ in Gesprächsrunden vor Ort in lockerer Atmosphäre die Alltagsprobleme und vieles mehr anzusprechen. Wir wollten wissen, wie es zu den Gesprächsrunden gekommen war und was unter dem Strich dabei herausgekommen ist. Der Mitarbeiter der NLZ-Sportredaktion, Helmut Griesand, sprach deshalb mit Limburgs Kreisfußballwart Heinz Vetter.



NLZ: Die Idee, zusätzlich Gesprächsrunden mit den Vereinen vor Ort zu führen, ist neu. Was veranlaßte den Limburger Kreisfußballausschuß dazu? **Vetter:** Nach dem Kreisfußballtag 1984 stellte sich die Frage, ob und wie die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und dem Kreisfußballausschuß intensiviert werden kann. Die bisherigen Zusammenkünfte mit den Vereinen und dem KFA, z. B. beim Kreisfußballtag, den Vor- und Rückrundenbesprechungen der einzelnen Ligen, bei den Vereinsseminaren und bei den Jugendleitertagungen waren zu spezifisch für die jeweiligen Teilnehmer ausgerichtet.

NLZ: Wo fanden die Zusammenkünfte statt? **Vetter:** An sechs Montagen von September bis Mitte Dezember trafen sich Gruppen mit 25 bis 30 Personen in den Vereinslokalen des SV Bad Camberg (Vereine aus Bad Camberg, Selters), der TSG Oberbrechen (Brechen, Villmar, Runkel), des TuS Frickhofen (Dornburg, Waldbrunn, Elbtal), des SC Niederhadamar (Hadamar, Elz, Beselich), des VfR 07 Limburg (Limburg) und des SV Nauheim (Vereine aus Hünfelden).

NLZ: Wer war geladen? **Vetter:** Von den Vereinen wurden der Vorsitzende, Pressewart, Spielausschußvorsitzende, Jugendleiter, Leiter der Mädchen- und Damenabteilung, Beauftragte für den Freizeitsport sowie für die Altfußballer eingeladen. Der Kreisfußballausschuß bzw. Klassenleiter und Ausschußmitglieder waren die Gesprächspartner. Neben mir nahmen Herbert Loke, Toni Stillger, Gerhard Stillger, Hans Theis, Bernhard Immel, Karl-Winfried Seif, Beate Schmitt, Josef Heep, Rudi Fuchs, Holger Henkel, Erhard Ettrich, Georg Faßbender, Günther Habel, Toni Denker und Josef Böcher an einzelnen Zusammenkünften teil.

NLZ: Wie war die Resonanz? **Vetter:** Von den 65 Vereinen waren 63 Vereine mit insgesamt 216 Personen gekommen. Ich glaube, wir können sehr zufrieden sein.

NLZ: Wie lief so ein Abend ab? **Vetter:** Nun, der gastgebende Verein wurde durch den Vorsitzenden erst einmal selbst vorgestellt. Erläutert wurde die Vereinsarbeit, wie die Planung für die nächsten Jahre aussieht, aber auch, wo der Schuh drückt. Ein reger Meinungsaustausch schloß sich meist an, weil der KFA die Diskussion – wie beabsichtigt – mit Informationen aus dem Verband (HFV, DFB) und überfachlich aus dem Landessportbund Hessen anreicherte. Einzelne Probleme wurden vorgetragen und erörtert. Viele Fragen tauchten auf, eine Reihe davon konnten beantwortet werden, weitere warten auf vereinspezifische Lösungen.

NLZ: Können Sie uns die Schwerpunktthemen verraten? **Vetter:** Sicher, die Gewichtungen lagen aber durchaus unterschiedlich. Ich möchte nach den Tagungsorten getrennt diese kurz auflisten: In Bad Camberg wurde hauptsächlich über Schiedsrichtermangel, Nichtbesetzung von Spielen, Wege für die Schiedsrichterwerbung, Besteuerung der Vereine und Hobbymannschaften diskutiert. – Im Klubhaus der TSG Oberbrechen kam auch der Mädchen- und Damenfußball zur Sprache, wird doch jetzt nur noch in Weyer Damenfußball gespielt. Die Ausbildung von Übungsleitern und die Seminare für Vereinsführungskräfte auf Kreisebene standen dort ebenfalls im Blickpunkt. – In Frickhofen wurde ausführlich darüber gesprochen, wie man das Schiedsrichterproblem in den Griff bekommen kann. Ist es doch jetzt schon nicht mehr möglich, beispielsweise alle Reservespiele zu besetzen. Diskutiert wurde auch über Ausländermannschaften sowie Freizeitsport in den Vereinen. – Juniorenfußball, Altfußballer, Senioren-Auswahlmannschaften sowie das Verhältnis Vereine/Kreisrechtsausschuß waren hauptsächlich die Stichworte in Niederhadamar. – Nach der Gründung der Damenfußballabteilung beim VfR 07 und VfR 19 wurde in Limburg dieses Thema ausgiebig erörtert. Auch die Nutzung und Unterhaltung der Sportanlagen, Kosten und Zuschüsse – lebhaftes Debattenschloß sich an. Zur Sprache kam auch, welchen Stellenwert der Fußball in der Sportpresse hat. – In Nauheim wurde dem Schüler- und Jugendfußball ein breiter Raum gewidmet. Weil ab der kommenden Saison im Jugendbereich keine Spielgemeinschaften mehr möglich sein sollen, war dies im Falle der SG Hünfelden ein besonderes Thema. Es gab also genügend Zündstoff. Ob das Vorhaben überall realisiert werden kann, muß man abwarten. Gesprochen wurde auch über die Mitgliedsbeiträge, den Freizeitsport in den Vereinen und einmal mehr die Leitung der Spiele von zweiten Mannschaften, bedingt durch die fehlenden Schiedsrichter.

NLZ: Welche Ergebnisse wurden erzielt? **Vetter:** Nun, der Schiedsrichtermangel ist allen Vereinen und den Mitgliedern im KFA bewußt. Die dadurch bedingte Nichtbesetzung von Spielen im Jugendbereich und bei den Damen, den Junioren und Altfußballern ist natürlich unbefriedigend. – Im Frühjahr sollen weitere Gesprächsrunden mit Schwerpunkt Schiedsrichterwerbung stattfinden. Hubert Haupt, der Vorsitzende des SV Bad Camberg, machte dazu den Vorschlag, daß jeder Verein zur nächsten Zusammenkunft einen Bewerber aus dem Freundes- und Bekanntenkreis mitbringen sollte, den man für diese Aufgabe interessieren könnte. – Über die Entwicklung im Mädchen- und Damenfußball sind wir recht zufrieden. Die Vereine werden jedoch aufgefordert, Mädchenmannschaften zu bilden, um so den Nachwuchs zu sichern. – Sehr gute Fußballspiele werden von den bisher zehn Juniorenmann-

schaften im Sportkreis geboten. Die Jugendlichen des ältesten A-Jugendjahrgangs gewährleisten zusammen mit den Seniorenspielern bis zu 23 Jahren einen guten Übergang von Jugendspielern zum Seniorensport.

Konstant geblieben ist die Zahl der Schüler- und Jugendmannschaften in den Vereinen, ebenso der Mannschaften. Im Bezirk und Verband ist die Entwicklung leider negativ. Die Werbung im frühen Alter, F-Jugend bis 8 Jahre, muß noch verstärkt werden. Da nach dem Beschluß des DFB und des HFV ab 1985/86 möglichst keine Spielgemeinschaften im Schüler- und Jugendbereich mehr gebildet werden sollen, dürfte es verschiedentlich Probleme geben. Der Kreisjugendausschuß Limburg wird sich aber mit den bestehenden Jugendspielgemeinschaften unterhalten und in Härte- und Ausnahmefällen Spielgemeinschaften unterstützen. – Ein Übungsleiterlehrgang mit 25 Teilnehmern ist angelaufen: 40 Stunden Ausbildung im Kreis, ein Jahr Nachweis der Schüler- und Jugendbetreuung im Verein, 2x40 Stunden Lehrgang zum Erwerb der Lizenz in der Sportschule Grünberg sind die Stationen. Was das Pflichtjahr in den Vereinen angeht, werden diese zur Ehrlichkeit aufgefordert. – Hobby- und Freizeitsportmannschaften ohne Vereinszugehörigkeit sollen von den Vereinen angesprochen werden, mit dem Ziel, diese zu integrieren (Versicherungsschutz, Nutzung der Sportanlagen und der Umkleieräume usw.). Neu ist, daß Spieler Mitglied eines Vereins sein müssen, sofern die Hobby- und Freizeitsportmannschaften an Kreis- und Hessenmeisterschaft teilnehmen wollen. – Der Freizeitsport in den Vereinen wird durch den KFA und HFV unterstützt. Spielgeräte für die Vereine können aus dem Pool des VfR 19 kostenlos entliehen werden. Den fehlenden Übungsleitern für Freizeitgruppen soll mit zwei Lehrgängen ab Frühjahr zu Leibe gerückt werden. Durch lizenzierte Übungsleiter werden an Samstagen zwei Lehrgänge durchgeführt, um Grundwissen zu vermitteln.

Die Seminare für Vereinsführungskräfte werden von den Vereinen auf Kreisebene begrüßt. Buchführung und Steuerrecht, Pressearbeit und Vereinszeitschriften, Satzung und Spielformen sowie die Arbeit des Jugendleiters zählen zu den Wunschthemen. – Die Ausländermannschaften im Sportkreis sind anerkannt und spielen gut Fußball. Zu den zwei Mannschaften (eine italienische, eine portugiesische) wird im Spieljahr 85/86 noch eine türkische Elf kommen. Die besondere Mentalität gilt es zu respektieren und zu akzeptieren. – Zum Thema Mitgliedsbeiträge wurde festgestellt, daß diese meist nicht ausreichen, den Verein zu finanzieren. Teuer ist vor allem die wichtige Jugendarbeit. Für die Gewährung von Zuschüssen wird eine entsprechende Eigenfinanzkraft der Vereine aber vorausgesetzt. Bemerken kann man, daß die Beiträge oft seit vielen Jahren nicht der allgemeinen Entwicklung angepaßt wurden. Beim Komplex Nutzung und Unterhaltung von Sportanlagen sehen sich die Vereine mit eigenen Freianlagen gegenüber Vereinen mit Nutzung von kreiseigenen Hallen im Nachteil. Die Pflegekosten und die Kosten für die Lichtanlagen belasten die Klubs im hohen Maße. Was die Kosten für die Lichtanlagen angeht, so hoffen die Vereine überall auf das Entgegenkommen der Stromlieferanten.

Der Fußball in der Presse kam allgemein gut weg. Bemängelt wurde aber, daß die Spielzeiten nicht oder nur unzureichend in den Vorschauen angegeben sind. Gerne würde der KFA sich monatlich zu einem Thema in „eigener Sache“ äußern. – Am 4. Mai feiern die Limburger Altfußballer in Villmar das zehnjährige Bestehen. Die Altfußballer sollen nicht im Abseits stehen und sich auch im Verein engagieren, sofern dies noch nicht der Fall ist. – Gut aufgenommen wurde die Idee, Auswahlmannschaften zu bilden, wobei die Aktiven der unteren Klassen angesprochen sind. Ein Thema, das weiter verfolgt wird. – Last not least wurde die Arbeit vom Kreisrechtsausschuß unter Vorsitz von Hans Theis für gut befunden. Sicher auch ein Zeichen für das letztlich angenehme Verhältnis.

NLZ: Herr Vetter, wir bedanken uns für das ausführliche Gespräch.

Jan.
85